

Eidespflicht. (Noch vor diesem Zuge wurde auch Pompejus Planta auf Rietberg ermordet.) Aber fast überall war nun eine Grenzhut erforderlich, in Disentis und in Misox gegen neue Einfälle der katholischen Eidgenossen; in Cleven und Poschiavo, welche mailändisch-spanischen Uebergriffen ausgesetzt waren; ferner in dem stets von Oestreich bedrohten Unterengadin und an der St. Luzisteig, weil im Vorarlberg die Truppenansammlung fort dauerte.

Der für Bünden verhältnissmässig vortheilhafte *Madri-Vertrag* konnte nicht ganz zur Geltung kommen, weil die katholischen Eidgenossen die Bürgschaft für dessen Vollziehung nicht übernehmen wollten. Nach Imst einberufene Konferenzen österreichisch-bündnerischer Abgeordneter blieben ebenfalls resultatlos, weil man durch den ungestümen und unbedachten *Zug nach Worms* (1621) an Spanien-Oestreich thatsächlich den Krieg erklärt hatte. In Folge desselben überstieg schon am 26. Oktober 1621 der österreichische Oberst Brion, während gleichzeitig ein *Scheinangriff auf die* von Zürchern bewachte *Luzisteig* ausgeführt wurde, den aus dem Montafun nach Klosters führenden Schlappinerpass mit etwa 1500 Mann. Davoser unter Jürg Jenatsch und A. Sprecher, die dabei Wunder der Tapferkeit verrichtet haben sollen, brachten den Klostersern Hülfe und griffen, noch durch von Saas herbeigeeilte Prätigauer verstärkt, den Feind so wuchtig an, dass er sich wieder eiligst über das Schlappiner Joch zurückzog.

Am nämlichen Tage wurde das Unterengadin von 8000 Mann unter Baldiron angegriffen und ausgeraubt, da hier die Hülfe der Davoser zu spät kam. (Am 27. Oktober rückte auch der Herzog von Feria mit 7200 Mann gegen Cleven, das er am 20. einnahm.)

Nun folgte *die erste tiefe Erniedrigung* des Bündner Volkes durch die Oestreicher. Nachdem der Herzog von Feria auch in's Bergell eingedrungen war, wandten sich der Obere und Gotteshausbund an ihn und Baldiron um Frieden, der natürlich unter ungünstigen Bedingungen, den Davosern und Prätigauern etc. aber nicht, den Oberengadinern nur unter dem Vorbehalt gewährt wurde, dass sie ihre Waffen ausliefern und überdies dem Bündnis mit dem Unterengadin und den VIII Gerichten entsagen und sogar versprechen mussten, Oestreich zu unterstützen, um dieselben zum Gehorsam zurückzuführen. Die Waffen der Engadiner wurden nach Innsbruck geführt.

Am 11. November überschritt Baldiron mit seiner Hauptmacht den Flüela, nöthigte sodann die Davoser und Prätigauer zur Aus-